

# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September - November 2017



Ihr seid das Licht der Welt. [...]  
So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,  
damit sie eure guten Werke sehen  
und euren Vater im Himmel preisen.

*Matthäus 5,14,16*

# Nehmen und geben

Liebe Gemeinde,

warum gibt es eigentlich eine Kollekte im Gottesdienst?

Die Antwort ist zunächst eindeutig: Um anderen zu helfen! Hat man das schon immer so gemacht? Nein! Zwar hat es schon immer Almosen, einen Sammelkasten für Bauprojekte oder Tempelsteuern gegeben. Aber, dass eine menschliche Gemeinschaft aus freien Stücken Geld zugunsten Bedürftiger sammelt, das war nicht immer so. Und wer hat's erfunden? Nicht die Schweizer! Es ist in dieser Form, wenn ich das richtig sehe, tatsächlich eine christliche Erfindung.

Wir haben ja oft den spontanen Impuls, eher die dunklen Seiten der christlichen Geschichte zu sehen. Aber das ist einmal etwas, auf das man wirklich stolz sein kann!

Es war der Apostel Paulus, der zum ersten Mal zu einer Kollekte aufgerufen hat und zwar für die Not leidenden Christen in Jerusalem. In einem Brief an die Gemeinde in Korinth, der am kommenden Erntedankfest in vielen unserer Kirchen verlesen wird, wirbt er um Spenden für die Jerusalemer Gemeinde.

Ein beeindruckender Text, den Sie im 2. Korintherbrief, Kapitel 9 ja einmal nachlesen können. Er klingt erstaunlich modern, fast wie ein Fundraising-Schreiben. Eigentlich müsste man nur die *Not leidenden Christen in Jerusalem* durch *Brot für die Welt* ersetzen, und der Brief wäre noch heute absolut aktuell und sogar in der Wortwahl noch angemessen.

Und dennoch gibt es etwas in diesen Worten, das mich stutzig gemacht hat und das ich zum Erntedank-Fest so nicht erwartet hätte. Denn eigentlich soll es bei Erntedank doch ums Danken für die empfangenen Gaben gehen. Aber die Worte des Apostels sind vor allen Dingen eine große Aufforderung zum Geben!

Paulus führt uns dadurch einen uralten Zusammenhang vor Augen – nämlich den vom Geben und Nehmen, von Dank und Gabe. Ein Zusammenhang, von dem alle Religionen wissen. Aber wissen wir noch davon?

Ein kleines Beispiel aus eigener Erfahrung:

Mein Schwiegervater ist Iraner. Und wenn meine Frau mit ihm spricht, ist das immer sehr lustig anzuhören, weil die beiden mitten im Satz vom Deutschen ins Persische wechseln und umgekehrt.

Ich verstehe dann zwar immer nur die Hälfte, meistens kann ich mir aber denken, worüber gesprochen wird. Doch letztes Jahr wurde ich vollkommen überrascht.

Unsere Tochter Helene war gerade geboren. Sie ist die erste Enkelin, das erste Mädchen in der Familie, und als die Schwiegereltern ins Krankenhaus kommen, ist die Freude natürlich riesengroß. Es wird gelacht, umarmt, geknuddelt und erzählt. Irgendwann jedoch höre ich meinen Schwiegervater, wie er meiner Frau etwas auf Persisch sagt. Und die antwortet immer nur *bale, bale* – was so viel heißt wie *ja, ist gut, danke, okay!*

Später – alle sind mittlerweile gegangen – frage ich sie dann, was sie vorhin eigentlich mit ihrem Papa besprochen hat.

*Nichts Besonderes*, meint meine Frau und sagt dann beiläufig: *Er hat nur erzählt, dass er für Helene wieder ein Schaf hat schlachten lassen.*

*Wie, ein Schaf hat schlachten lassen?*, frage ich.

*Ja, so wie immer*, sagt meine Frau. *Hat er bei David und Clemens auch gemacht.*

*Was hat er bei David und Clemens auch gemacht?*

*Ein Schaf geopfert*, antwortet meine Frau: *Er ruft in Persien an und veranlasst, dass ein Schaf geschlachtet wird.*

*Im Iran?*

*Ja, im Iran, in der Moschee. Der Mullah lässt ein Schaf schlachten, und das wird dann zubereitet und in der Armenküche der Moschee verteilt.*

*Ehrlich?*

*Das macht man da so – aus Dankbarkeit für Helene und die Jungs, für die Kinder, die Enkel, die gesund geboren werden.*

*Aha...*, sage ich und bin noch ein bisschen irritiert.

Ich gebe es ehrlich zu: Dieser Brauch hat mich zunächst befremdet. Aber er zeigt, wie selbstverständlich es für meinen Schwiegervater ist, dass *Empfangen und Geben, Dank und Gabe* zusammen gehören!

Freude wird weitergereicht, indem man anderen eine Freude macht. Das neue, geschenkte Leben wird weitergegeben, indem man anderen eine Lebensgrundlage schenkt. Es geht darum, die Waage zu halten, zwischen dem Segen, den man erntet und dem Segen, den man sät.

Als mir das klar wurde, habe ich mich gefragt: Was habe ich eigentlich gegeben, als Helene geboren wurde? Der Dank war da. Der nächste Schritt fehlte.

Nicht einmal eine Kerze habe ich angezündet. Offensichtlich ist bei mir dieser Zusammenhang verloren gegangen. Und das hat mich tatsächlich beschämt.

Danken und Geben gehören zusammen.

Wir sollten das nicht als Binsenweisheit abtun. Denn wie oft empfangen wir, ohne etwas dafür zu geben. Ja, nicht einmal ohne etwas dafür geben zu wollen? Oder umgekehrt: Wie oft verfallen wir in geberische Geschäftigkeit und lassen keinen Raum mehr, um zu danken und zu empfangen?

*Ihr werdet reich sein in allen Dingen, dass ihr unbesorgt weitergeben könnt.*  
Das schreibt der Apostel in seinem Kollektenbrief.

Ich glaube, wir müssen uns wieder bewusst werden, aus welcher unerhörten Gabe heraus wir leben. Gerade in Deutschland!

Ein Leben in relativem Wohlstand, in Sicherheit, in Frieden. Noch immer! Auch wenn manche Angstmacher das nicht wahrhaben wollen. Jeder kann seine Meinung sagen, kann sich bilden, wird medizinisch versorgt. Ich will Mängel, die es auch bei uns gibt, nicht schönreden, aber Sie wissen: Das könnte auch alles ganz anders sein. Wir müssen nur die Tagesschau einschalten heute Abend, dann sehen wir, wie andere (über-)leben.

Man kann diesen Gedankengang sogar noch vertiefen.

Denn es ist nicht nur die Tatsache, dass wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort geboren sind, die es uns ermöglicht, (gut) zu leben. Sondern es ist auch die Erkenntnis, dass uns das Entscheidende unseres Lebens immer zufließt.

Liebe, Zuwendung, Trost, wohltuende Nähe, Hilfe – ohne diese Dinge kann man nicht existieren. Aber wir können diese Dinge nicht machen, nicht produzieren, nicht aus uns herausholen und uns selbst daran

laben! Nein, das fließt uns zu. Wir empfangen das. Trost, Liebe oder Hilfe sind immer eine Gabe von anderen Menschen. Und Paulus geht sogar noch weiter: Eigentlich empfangen wir es von ganz oben und es wird uns nur von anderen weitergereicht! Das gilt auch, wenn wir die Geber sind.

Und selbst wenn wir meinen, wir kämen ohne fremde Hilfe aus und wir wären es ganz allein, die das Leben eigenmächtig gestalten, so sind es doch zuvor immer Kräfte, die uns zukommen. So ist es zuvor immer ein Vermögen, mit dem ich gesegnet bin, ein Talent, eine Begabung, die mich in Stand setzt. Bevor wir gestalten können, haben wir das Nötige dafür empfangen!

Geboren zur rechten Zeit, am rechten Ort, ausgestattet mit Kräften und Talenten und fähig Liebe, Trost und Hilfe zu empfangen...

Das ist doch mal eine Gabe, oder? Unerhört!

Und es wäre vor den Augen des großen Gebers geradezu unanständig, es wäre liederlich, daraus nicht zu schöpfen, um anderen etwas zu geben. Das sagt Paulus. Und ich glaube, er tut gut daran!

Vielleicht nutzen wir ja die Zeit um Erntedank, die Worte des Apostels zu bedenken. Eine Zeit, in der wir die große Gabe des Lebens feiern und uns für alles bedanken, was unser Leben erhält. Das ist auch Geld, ja. Das sind auch materielle Güter wie Kleidung, Wohnung oder Nahrung. Und doch ist es noch so viel mehr.

Aus diesem Reichtum zu schöpfen und etwas zu geben, um anderem Leben damit zu dienen, ist der Sinn einer jeden Kollekte.

Und vielleicht ist es sogar der Sinn des Lebens überhaupt.

Ihnen allen wünsche ich viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes, der – wie ich finde – dieses Mal besonders eindrucksvoll zeigt, aus welchem Reichtum unsere Essenheimer Gemeinde schöpfen darf.

Ihr Pfarrer Simon Meister

## September 2017

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein,  
und sind Erste, die werden die Letzten sein.

*LK 13,30*

03.09.	12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
10.09.	13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Mauritius-Kerb mit Taufe und Pfr. Meister
13.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
16.09.	Samstag	18.00 Uhr	Ökum.-Taizé Andacht mit Pfr. Meister
17.09.	14. n. Sonntag	17.00 Uhr	<b>WORT-FOLGEN: African spirit</b> Ein etwas anderer Gottesdienst mit Pfr. Meister und der Chorgemeinschaft
24.09.	15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Scheuermann-Bangerter
27.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2

**Wort=**  
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.  
**folgen**  
2016 2017



# Gottesdienste

---

## Oktober 2017

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

*LK 15,10*

01.10.	Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank-Fest mit Pfarrer Meister und mit Kinder-GD
08.10.	17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Hirschmann
11.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
15.10.	18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Scheuermann-Bangeter
22.10.	19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Meister
25.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
29.10.	20. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Scheuermann-Bangeter
31.10.	Reformationstag	19.00 Uhr	<b>WORT-FOLGEN:</b> Andacht mit Lichtinstallation von Stefan Matlik, und Orgelimprovisationen Matthias Bartsch

**Wort=**  
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.  
**folgen**  
2016 2017

**» WORT =  
FOLGEN «**

ANDACHT MIT EINER  
**WORT-LICHT-INSTALLATION**  
VON **STEFAN MATLIK**  
UND **ORGELIMPROVISATIONEN** VON  
**DOMKANTOR MATTHIAS BARTSCH (MAINZ)**

**31. OKTOBER 2017**, 19:00 UHR  
EV. KIRCHE, ESSENHEIM

# Gottesdienste

---

## November 2017

**Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein  
und sie sollen mein Volk sein.**

*Ez 37,27*

05.11.	21. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Meister und mit Kinder-GD
08.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
12.11.	drittletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Hirschmann
19.11.	vorletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pfarrer Meister
22.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
22.11.	Buß- und Bettag	19.00 Uhr	Gottesdienst gemeinsam mit der ev. Gemeinde Nieder-Olm in Nieder-Olm
26.11.	Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst im Andenken an unsere Verstorbenen, mit Abendmahl und mit Pfarrer Meister und der Chorgemeinschaft

# Freud und Leid

---

## Trauungen

13. Mai 2017	Kathrin Hemp geb. Kemper & Björn Hemp
04. Juni 2017	Anna-Katharina Grünewald geb. Forche & Jonas Mirko Grünewald
24. Juni 2017	Sanja Frommann geb. Deiß & Manuel Frommann
07. Juli 2017	Maike Becker geb. Schwarz & Ingo Becker
21. Juli 2017	Catharina Pfäffle geb. Kusel & Jan-Philipp Pfäffle
12. August 2017	Tina Heinemann & Daniel Heinemann, geb. Werner

## Taufen

16. April 2017	Clara Marie Bock
16. April 2017	Johanna Bock geb. Hooß
28. April 2017	Felix Schneider
14. Mai 2017	Katharina Leonie Keutner
16. Juli 2017	Helene Pauline Meister
22. Juli 2017	Sarah Anna Mentz

## Bestattungen

28. April 2017	Franz Hermann Bruno Krack
08. Mai 2017	Christina Flora Wolf geb. Hamm
12. Mai 2017	Helga Mann geb. Wagner
17. Mai 2017	Erwin Flakowski
02. Juni 2017	Anna Wies geb. Hoffmann
16. Juni 2017	Ernst Heinrich Adam Schott
07. Juli 2017	Christine Kolter geb. Sauer

# Gruppen und Kreise

---

## Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. sechs Monaten bis ca. drei Jahren mit Eltern:  
freitags, 10–11 Uhr, im Ev.Gemeindehaus, 1. OG.  
Einfach vorbeischaun!  
Infos bei: Baran Blodt  
Tel. 0176 8108 1035

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

## Seniorenachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

## Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115

## Frauenkreis

Ab 18. Oktober bis Ende April  
mittwochs, ab 19.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession  
sind herzlich willkommen!  
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
0170 – 600 3875  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**KV-Vorsitz:** Anke Schwarzweller-Mößlein:  
06136 – 89 208  
[ankesm@gmx.de](mailto:ankesm@gmx.de)

**Gemeindebüro:** Doris Clos  
Telefon : 06136 – 88 364  
Fax : 06136 – 95 33 955  
montags von 16:30 bis 17:30 Uhr  
donnerstags von 9:00 bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**e-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Birgit Witzel 06136 – 850 122  
Doris Clos 06136 – 89 718

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „Gemeindebrief“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Doris Clos, Wolfgang Mann

Fotos: Wolfgang Mann

Design Wort-Folgen: Stefan Matlik

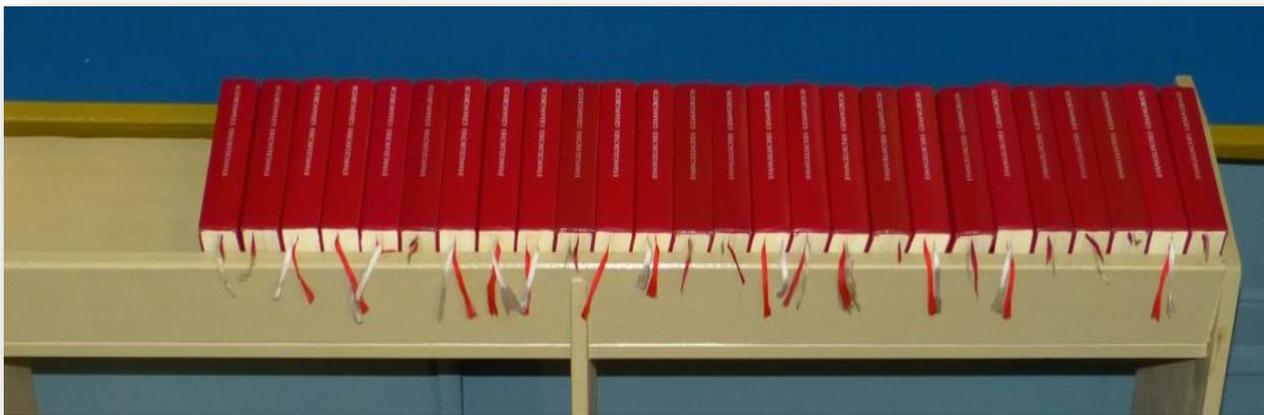
Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2017

---

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen,  
gib mir den Mut zum ersten Schritt.  
Laß mich auf deine Brücken trauen,  
und wenn ich gehe, geh du mit.

Ich möchte gern dort Brücken bauen,  
wo alle tiefe Gräben sehn.  
Ich möchte hinter Zäune schauen  
und über hohe Mauern gehn.

Ich möchte gern dort Hände reichen,  
wo jemand harte Fäuste ballt.  
Ich suche unablässig Zeichen  
des Friedens zwischen Jung und Alt.

Ich möchte nicht zum Mond gelangen,  
jedoch zu meines Feindes Tür.  
Ich möchte keinen Streit anfangen.  
Ob Friede wird, liegt auch an mir.

Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen,  
gib mir den Mut zum ersten Schritt.  
Laß mich auf deine Brücken trauen,  
und wenn ich gehe, geh du mit.

*Text: Kurt Rommel 1963  
Melodie: Paul Bischoff 1965*

# Verse zum Nachdenken

---

Solang du Selbstgeworfnes fängst, ist alles  
Geschicklichkeit und läßlicher Gewinn -;  
erst wenn du plötzlich Fänger wirst des Balles,  
den eine ewige Mit-Spielerin  
dir zuwarf, deiner Mitte, in genau  
gekonntem Schwung, in einem jener Bögen  
aus Gottes großem Brücken-Bau:  
erst dann ist Fangen-Können ein Vermögen  
[...]

*Rainer Maria Rilke*

*Aus: Die Gedichte 1922 bis 1926 (Muzot, 31. Januar 1922)*

## Unsere Konfirmanden 2017



Bild mit freundlicher Genehmigung von Berthold Barth

[www.barth-fotodesign.de](http://www.barth-fotodesign.de)

Von links: Noah Jänsch, Levin Kunz, Max Philipp Krämer, Jakob Glaß,  
Sebastian Wolf, Peer Lüthgens

## Kirchengemeinde Essenheim spendet für Südsudan

Die evangelische Kirchengemeinde Essenheim hat am 25. April 2017 der Hilfsorganisation „Human Help Network“ einen Spendenscheck in Höhe von 1000 € überreicht.



Spendenscheckübergabe an „Human Help Network“, vertreten durch Brigitte Mohr und den Vorsitzenden Ewald Dietrich

„Angesichts der humanitären Katastrophe, die sich derzeit in Afrika abspielt, wollen wir ein Zeichen setzen und hoffen, dass sich dadurch viele Menschen motiviert fühlen, ebenfalls zu spenden“, sagt Pfarrer Simon Meister. Die evangelische Gemeinde wird außerdem auch die Kollekte des Konfirmationsgottesdienstes sowie eine Spende aller Konfirmanden an „Human Help Network“ weiterleiten, die insgesamt 670 Euro betragen. Die Spenden gehen direkt und ohne Abzüge an ein Camp der Salesianer Don Bosco im Südsudan, das derzeit rund 3000 Menschen versorgt. Mehr Informationen hierzu auf der Homepage von „Human Help Network“: [hhn.org](http://hhn.org)

Wenn auch sie spenden wollen, hier die Bankverbindung:

**Human Help Network**

BIC: MALADE51MNZ

IBAN: DE08 5505 0120 0000 0000 67

Kennwort: Süd Sudan

## Umgestaltung Aufgang Kirche

Da inzwischen einige Unklarheiten in der Gemeinde zu diesem Thema bestehen, wollen wir versuchen, auf diesem Wege Klarheit zu schaffen.

Der Kirchenvorstand hat sich in seiner Sitzung vom 17. Mai 2017 ausführlich mit der von der Ortsgemeinde geplanten Umgestaltung beschäftigt und kam zu folgendem Ergebnis. (Wir geben hier den Beschluss des KV wörtlich wieder).

„Dem Projekt des neu gestalteten Kirchaufganges, das ausschließlich auf Initiative der Ortsgemeinde Essenheim im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Ortsmittelpunktes initiiert wurde, stimmt der KV vorbehaltlich der Klärung und Fixierung folgender Punkte grundsätzlich zu:

- Der Kirchengemeinde entstehen keinerlei Kosten im Rahmen des Umbaus;
- Das von der Kirchengemeinde im Rahmen der Umbaumaßnahmen einbezogene Gelände bleibt im Eigentum der Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde bzw. Ortsgemeinde gewähren sich gegenseitig ein näher zu regelndes Wege- und Durchgangsrecht;
- Die Ortsgemeinde übernimmt die Unterhaltung des Zuganges vollumfänglich auch für die im Eigentum der Kirchengemeinde befindlichen Flächen. Die juristische Klärung bei der Umsetzung obliegt der Ortsgemeinde Essenheim;
- Zur Absicherung und Abgrenzung des Kirchengeländes am oberen Ende der Treppe wird die Ortsgemeinde auf deren Kosten ein Tor errichten“.

Diese Regelungen sind in einem sehr konstruktiven Gespräch mit Bürgermeister Hans-Erich Blodt besprochen worden. Sie werden in einem Notarvertrag zwischen Orts- und Kirchengemeinde geregelt und festgehalten werden.

Anke Schwarzweller-Mößlein

# Aus der Gemeinde

---

## Neugestaltung Krabbelstube

Auf Anregung von Baran Blodt wurde die Krabbelstube im Obergeschoss des Gemeindehauses, in der die Wingerts-Wichtel freitags mit ihren Müttern oder Vätern spielen, auf Vordermann gebracht.



Die Malerfirma Dombrowski war bereit, nur gegen Erstattung des Materials den Raum zu streichen und neu zu gestalten. Gleichzeitig wurden von Frau Blodt mit Geldspenden der Landfrauen, des Domherrnbasars sowie der Kirchengemeinde und privater Spender neues Spielmaterial und Spielteppiche angeschafft.

Die Kirchengemeinde dankt Herrn Dombrowski, Frau Blodt und allen Helfern und Spendern ganz herzlich für den Einsatz und die unentgeltliche Unterstützung. Weitere Informationen zu den Wingerts-Wichteln finden Sie unter der Rubrik „Gruppen und Kreise“ in diesem Heft.



# Aus der Gemeinde

---

## Unser Kuchenhaus zum Domherrnfest

Wie seit vielen Jahren war auch 2017 wieder das bewährte Team in Sachen Kaffee und Kuchen einsatzbereit und zur Stelle.



Von einem Rekord muss berichtet werden, denn wir hatten in diesem Jahr sage und schreibe 35 Torten und Kuchen gespendet bekommen, die in erstaunlich kurzer Zeit entweder vor Ort verspeist oder mit nach Hause getragen worden waren. Dazu gab es - wie inzwischen üblich - Kaffee und Tee kostenlos so viel man wollte.

**Herzlichsten Dank an alle Helferinnen und Helfer, vor allen aber an die fleißigen und begabten Bäckerinnen (und Bäcker?), die es ja erst möglich gemacht haben, dass wir immer wieder solch einen Erfolg mit unserem Kuchenhaus haben.**

Von dem Erlös sollen diverse Anschaffungen gemacht werden, um die Torten auch in Zukunft noch besser zu kühlen und präsentieren zu können.

Außerdem wird der Frauenkreis, als ursprünglicher Ausrichter und Organisator des Kuchenhauses, einen Teil des Erlöses erhalten, um weiterhin eigene wohltätige Pläne voranbringen zu können.

Anke Schwarzweller-Mößlein



## Konzert der Voces cantantes in Essenheim

Die Hoffnung auf Auferstehung war deutlich spürbar im beeindruckenden Konzert der Voces cantantes. Passend zur Passionszeit erklangen die musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, umrahmt von zwei Werken Johann Sebastian Bachs.



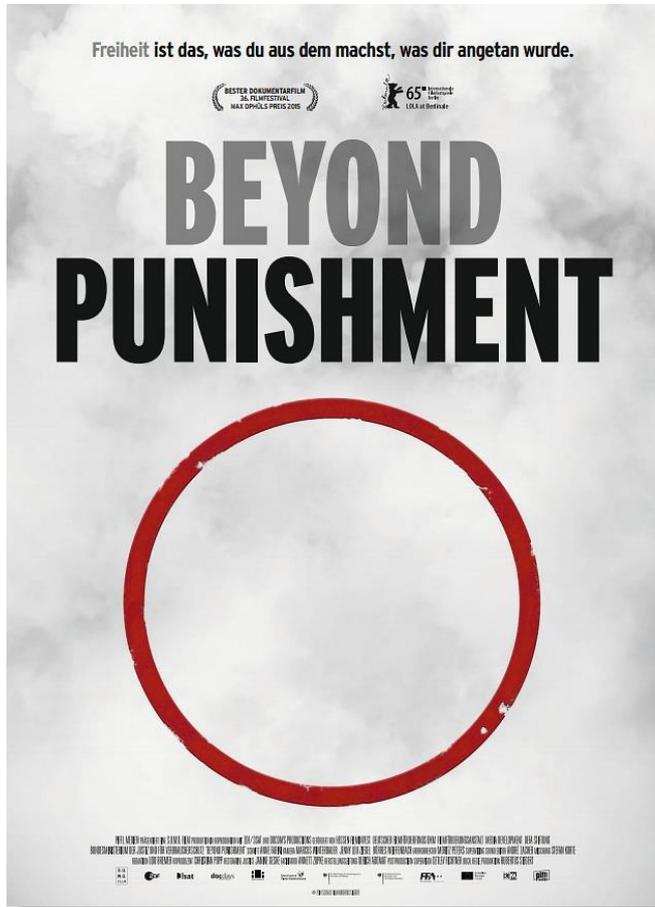
Zahlreiche Besucher waren der Einladung in die Essenheimer Mauritiuskirche gefolgt, um am Sonntagabend bei freiem Eintritt eine Stunde Hörerlebnis auf hohem Niveau zu erleben. Meisterhaft dargeboten wurde das geistliche musikalische Werk aus dem Jahr 1636 vom Chor mit über 25 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Alexander J. Süß, der als Dirigent in Mainz und international aktiv ist.

Komponiert hatte Schütz die Exequien zu Ehren seines Landesherrn, Heinrich Posthumus Reuß, anlässlich dessen Todes. Mit Orgelbegleitung breitete sich eine erstaunliche Klangfülle vom Altarraum in die Reihen aus, vor allem bei der Hoffnung auf Frieden und Licht.



Der Abend schloss mit Bachs Werk Singet dem Herrn ein neues Lied. Und nach dem kraftvollen Halleluja am Ende gab es großen Beifall für die Voces cantantes.

## Beyond Punishment – Dokumentarfilm in der Mauritiuskirche



Einen eindrücklichen und nachdenkswerten Abend erlebten alle Freunde des Dokumentarfilms am 30. März in unserer Kirche, zu dem die Dokumentarfilmkunst des Kunstvereins gemeinsam mit der Kirchengemeinde anlässlich des Reformationsjubiläums einlud.

Es war die vierte Veranstaltung in der Reihe Wort-folgen, aber nicht die erste gelungene Kooperation zwischen dem Verein und der Kirchengemeinde, wie Dr. Rudolf Blank und Pfarrer Meister mit Freude und ein wenig stolz betonten.

Der preisgekrönte Film von Hubertus Siegert, der ebenfalls zu Gast war und im Anschluss ausführlich auf die Fragen des Publikums einging, verhandelt die Frage nach Schuld und Vergebung.

Im Zentrum stehen drei Männer, die getötet haben, sowie drei Familien, die jemanden verloren haben. Einander zu begegnen, in Gedanken, durch Botschaften, im realen Leben, das scheint unmöglich. Auf ein Konzept, das dies versucht, Restorative Justice genannt, traf Hubertus Siegert in einem Gefängnis in Wisconsin. Bei Gesprächskreisen filmte er, wie Häftlinge und Verbrechenopfer versuchten, die „anderen“ zu verstehen.

Warum ist das Unfassbare passiert? Wäre Vergebung denn auch Verrat? Solchen Fragen, auf die es kaum Antworten zu geben scheint, ging er auch in New York, Deutschland und Norwegen nach.

Viele nachdenklich stimmende Bilder, fanden auch die Zuschauer. Ein Abend, der nachhaltig vor Augen führte, wie wertvoll und lebenspendend die Kraft der Vergebung sein kann. Aber eben auch wie rar. Ein eindrückliches Erlebnis.

## Standing Ovations beim Liederabend



und Liebeslieder-Walzer von Brahms präsentiert wurden.

Pfarrer Meister eröffnete die fünfte Veranstaltung zum Reformationsjubiläum mit Worten aus dem Hohelied der Liebe, die in der Musik eine ganz eigene, romantische Entfaltung fanden. Anschließend führte Axel Hooch unterhaltsam in die Liedkunst Robert Schumanns und Johannes Brahms ein.



Am Flügel ließen Larissa Kurmatschewa und Christian Strauß Klänge zwischen spanischem Temperament und sanfter Wehmut erklingen. Simone Süß (Alt) und Ruth Schmid (Sopran) sowie Michael Bogner (Bass) und Guido Wolf (Tenor) wussten mit einfühlsamen und eindrucklichen Interpretationen der Lieder zu überzeugen.

Pianisten und Gesang, mal Solo mal mehrstimmig dargeboten, begeisterten die Zuschauer so sehr, dass die Künstler ohne mehrere Zugaben nicht entlassen wurden.

## Spurensuche - Eine musikalische Wanderung in und um Essenheim

Einen ebenso sinnenfrohen wie auch sportlichen Nachmittag erlebten die rund 50 Wanderer unter strahlender Juni-Sonne.

Die Ev. Gemeinde und der Essenheimer Geschichtsverein luden auf eine Spurensuche zu Orten ein, die über die Essenheimer Dorf- und Reformationsgeschichte Auskunft geben. Musikalisch begleitet vom Musikverein Lyra begann die Wanderung an der Kirche und führte über die Wackernheimer Straße hinaus in die Natur, ins Oberfeld, wo man die alte Hohe Straße (schon von den Römern genutzt) bis zur Sichtweite vom Galgenbusch (der seinem Namen alle Ehre macht) entlang ging.



Über den Finther- und Hähnerweg wanderten alle zum Kleineberg (zur Ortsgrenze Ober-Olm) und danach, wieder begleitet von der Lyra, zurück in den alten Ortskern. Stefan Mossel, Dirk Wambach und Adam Braunewell wussten aus einem schier unerschöpflichen Fundus spannender Geschichten kurzweilig zu erzählen. Unterwegs gab es Stärkungen, und es wurde viel gesungen.

Besonders beim Gang durch die Wingerte und den Klängen von *Geh aus mein Herz und suche Freud*... ging tatsächlich vielen Wanderern das Herz auf.



Nach gut zwei Stunden kehrten alle im Weingut Wagenknecht ein, das seinen reizenden Innenhof für eine leckere rheinhessische Vesper geöffnet hatte.



Ein toller Tag mit herrlichem Abschluss, den der Geschichtsverein, die Lyra und das Weingut Wagenknecht für unser Reformationsjubiläum gestaltet haben!

Simon Meister

## Tafeln wie zu Luthers Zeiten

Gott hätte uns nicht so ein wunderbares Organ wie die Zunge gegeben, wenn wir nur mit Brei und Wasser groß werden sollten.

In etwa mit diesen Worten wollte Luther uns deutlich machen, wie dankbar wir (auch heute noch) für unseren Geschmack und die Freude am Genießen sein sollen.



Ganz unter diesem Motto fand die Veranstaltung „**Tafeln wie zu Luthers Zeiten**“ im Weingut Wagner statt. Wahrlich ein lehrreicher und geschmacksintensiver Genuss war es, an diesem Abend dabei gewesen zu sein. Die geistvolle und kenntnisreiche Begleitung durch den Theologen, Prof. Wriedt, und den Winzer und Historiker, Dr. Andreas Wagner, berührten fast alle Sinne der Teilnehmer. Das Menü – sehr inspiriert

durch die zu Luthers Zeiten zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel (für unsere heutigen Gaumen und Mägen bekömmlich zubereitet) – war eine sehr schöne Reise in die Vergangenheit.

Nach einem „Würzwein“ als Aperitif, wurde ein Linsensalat, gesäuert mit Verjus, dazu Met-Brot und Kräuterquark gereicht. Ein Schmortopf mit Hefeklößen als Hauptgang, gefolgt von „Nonnenfüzchen“ mit Kirschkompott als Dessert ließen alle Gäste ein wenig von der Esskultur zu Zeiten Luthers erahnen.



Die drei Gänge wurden begleitet und abgerundet von jeweils ein bis zwei passenden Weinen.

Luther als Biertrinker hatte in seiner Zeit erhebliche Mühe, den „steinharten Wein“ trinken zu müssen, denn dieser Trank hatte zu der Zeit nur wenig Ähnlichkeiten mit dem, was wir heute angeboten bekommen. Luther empfand Nahrung und Trinken als lebenserhaltende, von Gott geschenkte herrliche Gaben, was er auch immer wieder betonte. Denn, wie drückte er es ganz drastisch aus „Wie trotzt man Tod und Teufel? Indem man einen guten Tropfen trinkt“. Ganz in diesem Sinn erlebten alle Anwesenden einen vergnüglichen, informativen und köstlichen Abend im Weingut.



Prof. Wriedt verstand es glänzend, den Lutherschen Lebensstil und die von diesem in Vielzahl erhalten gebliebenen oft derben Aussprüche den heutigen Zeitgenossen vor Augen zu führen.



Auch die Erklärungen von Dr. Andreas Wagner zu den damaligen Bedingungen der Weinwirtschaft waren verblüffend und sehr beeindruckend.

## Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



### Wie geht eigentlich ein Kircheneintritt?

Dass man aus der Kirche austreten kann, ist den meisten Menschen ja geläufig. Aber kann man auch wieder eintreten? Und wie geht das?

Das bin ich in letzter Zeit in Essenheim in der Tat häufiger gefragt worden – nicht selten im Zusammenhang von Tauf-, Trauungs- und Beerdigungsgesprächen. Es scheint also, dass unser Glaube in den entscheidenden Momenten des Lebens bei vielen, die sich offiziell nicht mehr dazu bekennen, wohl doch noch eine gewisse Rolle spielt.

Freilich, auch in Essenheim schrumpft die ev. Kirche, weil es pro Jahr mehr Austritte und Sterbefälle (ca. 40) als Geburten/Taufen und Eintritte (ca. 20) gibt. Das macht auch uns Sorgen, denn in Zeiten, in denen über Zusammenschlüsse oder grundsätzlich über die Existenzberechtigung von Kirchengemeinden vor Ort ernsthaft diskutiert wird, ist eine hohe Mitgliederzahl das einzige Pfund, mit dem man wuchern kann.

Doch gerade im letzten Jahr ist die Anfrage und Zahl der Eintritte nun höher als zuletzt – was uns natürlich sehr freut. Und ein (Wieder-)Eintritt ist natürlich nicht nur möglich, es geht auch erstaunlich einfach.

Dazu eine kurze und vereinfachte Vorbemerkung: Mitglied der Kirche ist, wer getauft ist *und* als erwerbstätiger Erwachsener seine Kirchensteuer (sozusagen den Mitgliedsbeitrag) entrichtet.

Mit der Kirchensteuer werden die kirchlichen Dienste finanziert - wie die in allen Regionen gleiche Besoldung der Pfarrer und anderen Personals, Kindergärten, allgemeine Gemeindegarbeit und diakonische Dienste (Heime, Krankenhäuser etc.). Näheres dazu finden Sie übrigens sehr gut und transparent erklärt unter [evangelisch.de](http://evangelisch.de) oder [ekd.de/kirche-und-geld](http://ekd.de/kirche-und-geld).

Wer aus der Kirche austritt und sich die Kirchensteuer spart, verliert zwar nicht die Würde des Getauft-seins. Man entzieht sich aber der Solidargemeinschaft und verliert dadurch – verständlicherweise – den Anspruch auf die kirchlichen Dienste wie eben eine kirchliche Bestattung, Taufe (der Kinder) oder Trauung ebenso wie auch das kirchliche Wahlrecht und die Möglichkeit, Taufpate/in zu werden.

Vielen mag das egal sein, manche aber finden genau über diese Kontaktpunkte (wieder) den Weg (zurück) in die Kirche.

Und wie funktioniert das nun?

Nicht getaufte Erwachsene können nach einem Taufgespräch mit dem Pfarrer/der Pfarrerin (und auf Wunsch nach einigen Stunden Taufunterricht) jederzeit in einem Gottesdienst getauft werden. Der formale Weg, inklusive Meldung an die Finanzämter, wird dann von der Kirchengemeinde bearbeitet. Ausgetretene beantragen den Wiedereintritt ohne Angabe von Gründen schlicht über ein Formular, das im Pfarramt erhältlich ist. Das Weitere übernimmt dann wieder die Kirchengemeinde.

Die meisten Menschen verbinden ihren Eintrittswunsch jedoch auch mit einem Gespräch mit der Pfarrperson oder einem KV-Mitglied, das ich bisher immer als sehr bereichernd erfahren habe.

Der Wiedereintritt kann zuletzt mit einer Segnung des neuen Mitglieds im Gottesdienst abgebildet werden, was allerdings selten gewünscht wird.

So oder so freuen wir uns jedenfalls, wenn Menschen sich entschließen, der Gemeinde und Gemeinschaft Jesu nicht nur mit dem Herzen nahe zu sein, sondern sie auch materiell zu unterstützen, damit die wertvolle Arbeit der Kirche vor Ort und darüber hinaus auf gutem Grund steht.

Pfarrer Simon Meister



## Kleidersammlung für Bethel

**durch die  
Evangelische Mauritius-Gemeinde  
Essenheim  
am Samstag, den 16. September 2017  
ab 9.00 Uhr**

Legen Sie bitte Ihre Kleiderspenden nur an diesem Tage bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht „fremde Sammler“ vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

► **Abholung durch die Konfirmanden in den Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr. Die Kleiderspenden sollten rechtzeitig, gut verpackt und sichtbar am Straßenrand bereitgestellt werden.**

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

## Evangelisch – was ist das? **MARTIN LUTHER**

Martin Luther war sehr wichtig für das Entstehen der evangelischen Kirche. Luther lebte von 1483 bis 1546. Er wurde im Alter von 21 Jahren Mönch und widmete sein Leben Gott. Er lebte im Kloster. Er studierte die Bibel. Dabei machte er eine Entdeckung: Gott liebt alle Menschen. Diese Liebe kann sich kein Mensch verdienen. Die Entdeckung ließ Luther keine Ruhe. Er wollte andere Gelehrte davon überzeugen.

Am 31. Oktober 1517 schrieb er 95 Sätze (Thesen) zum Glauben auf. Erzählt wird: Luther hat seine Sätze an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt. Alle konnten sie dort lesen. Viele ärgerten sich darüber. Die Obersten der Kirche verlangten, dass er sich entschuldigt. Das machte Luther nicht. Im Gegenteil. Vor einer großen Versammlung sagte er: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“ Da wollten ihn seine Gegner töten. Ein mächtiger Freund versteckte Luther zu seinem Schutz auf der Wartburg. Dort übersetzte er die Bibel ins Deutsche. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Professor. Er unterrichtete die Studenten über Gott, Jesus und die Bibel. Er schrieb viele Briefe und ließ Flugblätter verteilen. So verbreiteten sich seine Gedanken.



» Gott liebt alle Menschen.  
Diese Liebe kann sich kein Mensch verdienen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, [www.calwer.com](http://www.calwer.com)